



# Bundespokal Süd U17m / U16w



18.–20. Oktober 2013  
Hallen-Sportzentrum Im Grüner, Bretten





## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Grußworte	4-8
Teilnehmer	9
Teamaufgebote	10-27
Spielplan	28-29
Schiedsrichter und Volleyballregeln	30-31
Steckbrief Nordbadischer Volleyball-Verband	32
50 Jahre Nordbadischer Volleyball-Verband	33-38
Social Media	39
Nordbadische Volleyball-Jugend	40-41
Bundespokal Vorbilder: Karla Borger und Britta Bütthe	42-44
Bundespokalsieger seit 2003	46
Fördersystem NVV und Baden-Württemberg	46
Fördersystem DVV	47
Volleyball im TV Bretten	48-51
DVJ Integrationsprojekt	54-55

## Impressum

Programmheft zum Bundespokal Süd 2013 in Bretten.

Redaktion: Holger Schell, NVV-Geschäftsführer

Beiträge: Katrin Siemon (DVJ), Thilo von Hagen (DVV), Adrian Pflegar (BSStP FN), Daniela Klotz (BSRA), Gaby Sauer (NVJ), Wolfgang Härdt (TV Bretten), Anja Siegert, Karla Borger, Britta Bütthe, Holger Schell.

Bildnachweis: Titelfoto: Dr. Uwe Schlittenhardt; Borger-Bütthe: FIVB; Mannschaftsinfos: Landesverbände; Schiedsrichter FIVB, CEV, NVV; 50 Jahre NVV & NVJ: NVV; TV Bretten: TV Bretten.

Design und Layout: Angel Ponz, ponz.design.

Auflage 500.

Druck: City Druck, Heidelberg.

## Grußwort DVJ



Liebe Volleyballfreunde,

der diesjährige Regionalpokal Süd der U16w / U17m findet vom 18.-20.10.2013 in Bretten statt. Im Namen der Deutschen Volleyball-Jugend (dvj) möchte ich alle teilnehmenden Auswahlspieler, Landestrainer nebst Betreuerstab sowie die angereisten Gäste herzlich im Sportzentrum in Bretten willkommen heißen.

Startberechtigt für diesen „Südcup“ sind die Auswahlmannschaften sämtlicher südlicher Landesverbände (Bayern, Südbaden, Nordbaden, Württemberg, Saarland, Rheinland-Pfalz, Hessen, Thüringen und Sachsen). Dem jeweiligen Gewinnern dieser Meisterschaft winkt der Titel des „Regionalpokalsiegers Süd 2013“.

Das Motto 2013 der dvj lautet „Integration durch Sport“.

Wir Volleyballer wollen mit dieser Aktion zeigen, welche großartigen Möglichkeiten der Mannschaftssport vorweisen kann. Gleichberechtigung für in anderen Bereichen des

Lebens benachteiligte Personengruppen stellt im Sport oftmals eine Selbstverständlichkeit dar. Wir glauben, dass diese soziale Gleichberechtigung weiter gefördert und auch auf alle anderen Lebensbereiche weiter ausgedehnt werden sollte.

Helfen Sie uns dabei besonders Jugendliche zu stärken und unterstützen sie die Aktion „Integration durch Sport“.

Für die diesjährige Ausrichtung des Regionalpokals Süd U16w / U17m möchte ich mich beim TV 1846 Bretten, dem Nordbadischen Volleyball-Verband und stellvertretend für das gesamte Organisationsteam bei Wolfgang Härdt und Holger Schell recht herzlich bedanken.

Ihnen wünsche ich spannende, sportlich hochwertige, aber auch faire Spiele sowie einen schönen Aufenthalt in Bretten.

Andreas Burkard  
Vorsitzender der dvj

## Grußwort NVV



Liebe Volleyballerinnen, liebe Volleyballer,

nachdem im letzten Jahr der erste Bundespokal der Jahrgänge 1997/98 männlich und 1998/99 weiblich in Erfurt, im schönen Thüringen, durchgeführt wurde, sind wir in Nordbaden stolz darauf, im Jahr 2013 in der Melanchthonstadt Bretten euer Gastgeber sein zu dürfen.

Ich darf alle 18 Mannschaften der Südverbände im DVV und ihre Trainer und Betreuer im Namen des Nordbadischen Volleyball-Verbandes herzlich begrüßen.

Die Stadt Bretten ist keineswegs zufällig als Austragungsort des 2. Bundespokals ausgewählt worden. Bretten und der TV Bretten bildeten unter der Leitung unseres Ehrenmitglieds Siegmund Dörr jahrzehntelang das Zentrum der Jugendarbeit im NVV. Bis heute findet jedes Jahr im Dezember ein internationales Nachwuchsturnier, heuer zum 28. mal, statt.

Ich möchte dem TV Bretten und dem Organisationsteam um den Abteilungsleiter Wolfgang Härdt dafür danken, dass sie offensichtlich diese lange Tradition wiederbeleben und zu neuer Blüte führen wollen. Ich wünsche allen Mannschaften spannende Spiele, möge der Beste gewinnen.

Harald W. Schoch  
(Präsident NVV)

## Grußwort Stadt Bretten



Liebe Freunde des Volleyballsports,

als Oberbürgermeister der Melanchthonstadt Bretten heiße ich Sie herzlich willkommen zum Regionalen Bundespokal Süd 2013. In der Zeit vom 18. bis 20. September werden die besten Mannschaften in den Bereichen U17 männlich und U16 weiblich in Bretten zu Gast sein. Hierüber freuen wir uns als Stadt Bretten ganz besonders. Dass die Volleyballabteilung des TV Bretten mit der Ausrichtung der Veranstaltung betraut wurde, ist eine Auszeichnung und Bestätigung für das hohe sportliche Engagement des Vereins im Volleyballsport. Sport trägt erheblich dazu bei, die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit zu aktivieren. Erfolgserlebnisse stärken das Selbstvertrauen, und das Ausloten der eigenen Grenzen ist immer wieder eine wichtige Erfahrung. Auch der soziale Aspekt darf nicht außer Acht bleiben. Letztlich kann zwar nur ein Team ganz oben auf dem Treppchen stehen. Gewinner sind sie doch alle, wie sie geschlossen in ihren Mannschaften

Teamgeist beweisen und auch Vorbildcharakter für Gleichaltrige besitzen. Es wird wie fast kein anderes Spiel einerseits mit soviel Einsatz und andererseits so fair gespielt, dass ich meine, es gilt als ein gutes Beispiel für den gesamten Sport. Ob in den Jugendmannschaften oder bei den Profis – sie alle treibt der Wunsch nach Punktgewinnen und Meisterschaften. Hier stehen die „Kleinen“ den Großen in nichts nach. Letztlich schaffen und erleben Sportler so einen wertvollen Ausgleich zum Alltag. Es ist lobenswert, wie konsequent der TV Bretten Jugendarbeit betreibt. Das vorgehaltene Angebot für Kinder und Jugendliche ist ein Optimum attraktiver Freizeitgestaltung. Mein Dank und Gruß gilt daher allen, die das Vereinsleben aktiv mitgestalten. Ich wünsche den Veranstaltern, den aktiven Teilnehmern und den Zuschauern ein faires und spannendes Turnier.

Martin Wolff  
Oberbürgermeister

## Grußwort TV Bretten



Liebe Freundinnen, liebe Freunde des Volleyballs,

die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in einem Sportverein ist sowohl in sportlicher als auch organisatorischer Sicht der Erfolgsgarant schlechthin für seinen erfolgreichen Fortbestand. Die Vereine sowie die Landesverbände, sind die besten Beispiele dafür, dass sehr gute Jugendarbeit geleistet und viel für deren Zukunft getan wird.

Wettkampfsport braucht Vorbilder, die gleichaltrige und jüngere Menschen begeistern und zum Sport motivieren. Und dieser Sport ist, wenn das Niveau für einen regionalen Bundespokal erreicht werden soll, nicht nur Spaß sondern zum Teil auch richtig harte Arbeit. An dieser Stelle herzliche Glückwünsche an alle neun Landesverbände, die im Sportzentrum am Grüner nach den Besten suchen. Der TV 1846 Bretten freut sich, dass er viele aktive und passive Volleyballer in seinen Reihen hat, die zum einen dafür sorgen, dass sich jedes Jahr neue Mannschaften bilden,

und zum anderen so engagiert sind, dass sie sich auch die Zeit nehmen, diesen Wettbewerb zu organisieren. Dabei standen die Verantwortlichen in einem großen Wettbewerb mit Vereinen aus Bayern, Hessen, Nordbaden, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Südbaden, Thüringen und Württemberg, nämlich den Ländern, aus denen die Teilnehmer des Bundespokals Süd kommen. Wir hoffen, dass möglichst viele Aktive und Volleyballinteressierte an diesen Tagen den Weg in die Sporthalle finden um Volleyball auf einem hohen Niveau zu verfolgen.

Wir freuen uns darauf, vom 18. bis 20. Oktober hochklassigen Volleyball in Bretten zu sehen, und wünschen allen Mannschaften, dass sie neben dem sportlichen Erfolg auch ein wenig von der Stadt, der Region und dem TV 1846 Bretten mit nach Hause nehmen.

Stefan Hammes  
1. Vorsitzender TV 1846 Bretten e.V.

## TV Bretten Volleyball

Liebe Spielerinnen, liebe Spieler, liebe Volleyballfreunde,

wieder einmal steht dieses großartige Ereignis Bundespokal vor der Tür. Nach langer und harter Trainingsarbeit möchte man nun endlich wieder zeigen was man als Team dazu-gelernt hat. Mit stolzgeschwellter Brust be-gebt Ihr Euch in diesen Wettkampf um zu beweisen, dass Ihr zu Recht zur Elite Eures Bundeslandes im Volleyballsport gehört. Für eine Auswahlmannschaft spielen zu dürfen ist ein besonderes Erlebnis. Wer das in jungen Jahren erfahren hat, wird immer wieder gerne daran zurückdenken. Und jetzt werdet Ihr das erleben. Schön, wenn Ihr dann bei diesem Turnier auch erfolgreich seid, einen vorderen Platz erkämpfen könnt. Doch eines habt Ihr bereits jetzt schon erreicht. Ihr habt Euch mit Eurem Engagement und Eurer Leidenschaft für das Volleyballspiel durchsetzen können, Ihr seid verlässliche Mitglieder eines starken Teams und könnt zu Recht stolz darauf sein. Und das in einer Zeit, in der es insbesondere für Jugendliche nicht mehr selbstverständlich ist, sich fest an einen Mannschaftssport zu binden und die notwendige Zeit und Kraft zu investieren, die für Leistungssport einfach Voraussetzung ist. Die Verbände und Vereine gleichermaßen müssen leider zur Kenntnis nehmen, dass die straffere Schulausbildung und die vielen un-verbindlichen Freizeit- und Sportangebote zu einem Rückgang der Meldezahlen in Wett-kampfmanschaften führt, die in regulären Meisterschaftsrunden gegeneinander antre-ten. Das ist schade, denn gerade in den Ver-einen wird neben der sportlichen Ausbildung



auch in besonderem Maße die soziale Kom-petenz gefördert. Um so erfreulicher, dass Eure Vereins- und Landestrainer Euch in Eu-erer sportlichen Weiterentwicklung ein Stück weit begleiten und unterstützen dürfen. Wir freuen uns, dass dieser herausragende Wett-kampf im 50. Jubiläumsjahr des NVV hier bei uns in Bretten stattfinden kann. Seit vielen Jahren veranstalten wir hochklassige Turni-re sowohl im Jugend- als auch im Erwachse-nenbereich. Wir werden all unsere Erfahrung einsetzen, um Euch ein reibungsloses Turnier zu ermöglichen. Und wer weiß, vielleicht se-hen wir uns ja demnächst bei einem unserer Turniere hier in Bretten wieder. Wir wünschen allen Teams ein sportlich er-folgreiches, erlebnisreiches und vor allem verletzungs-freies Turnier.

Wolfgang Härdt  
Abteilungsleiter Volleyball  
TV 1846 Bretten e.V.

## Teilnehmende Landesverbände

Bayern



Hessen



Nordbaden



volley. wie sonst?!

Rheinland-Pfalz



Saarland



Sachsen



Südbaden



Thüringen



Württemberg



## Bayern weiblich



Name, Vorname	Verein	Geb.-Datum	Größe
Artiles-Tigler, Ana-Belen	FTSV Straubing	20.09.98	176
Biederer, Katharina	FTSV Straubing	26.02.98	181
Delker, Sarah	TSV Eiselfing	11.02.99	169
Demhartner, Pia	FTSV Straubing	04.06.98	184
Dutz, Michaela	TSV Neudrossenfeld	11.04.98	175
Giacomelli, Alina	TSV Eiselfing	31.03.98	174
Hiemer, Lena	TSV Sonthofen	26.01.98	172
Hilbrand, Katja	TSV Sonthofen	14.06.98	177
Hurler, Joana	FSV Marktoffingen	14.06.98	177
Koloseus, Marie	TV Mömlingen	18.03.98	181
Lieb, Jonna	TV Mömlingen	03.01.99	174
Maletius, Mirjam	TV Altdorf	23.07.98	175
Mewes, Maja	SV Inning	13.01.98	175
Müller, Laura	FTSV Straubing	29.03.98	183
Roth, Nadja	TSV Sonthofen	11.06.98	175
Sagstetter, Lina	FTSV Straubing	06.02.98	179
Stöcker, Leonie	TSV Neudrossenfeld	31.05.99	179

Trainer: Michael Raddatz

Co-Trainer: Anja Mark

Teammanager: Heinrich Schüppert

## Bayern männlich



Name, Vorname	Verein	Geb.-Datum	Größe
Benner, scar	TV/DJK Hammelburg	03.08.1998	193
Büschel, Ilja	TB/ASV Regenstauf	04.02.1997	190
Engelhardt, Nicolas	MTV München	14.09.1998	195
Ferch, Iven	TSV Mühldorf	18.09.1997	199
Heimann, Tim	TV 1860 Fürth	03.10.1997	196
Illmer, Andre	TV Mömlingen	20.03.1997	182
Kock, Benjamin	TSV Mühldorf	24.08.1997	180
Kroha, Lennart	TSV Zirndorf	06.11.1997	188
Leipert, Johannes	TV Kempten	27.05.1997	190
Philipeit, Nicolai	TSV Mühldorf	05.09.1997	190
Ströbl, Maximilian	TSV Mühldorf	04.03.1997	189
Tille, Johannes	TSV Mühldorf	07.05.1997	185
Trogisch, Niklas	TSV Mühldorf	17.01.1997	192
Zepeck, Tino	TSV Zirndorf	18.02.1997	186

Trainer: Gabi Buzas

Physio: Nadja Sandner

Teammanager: Heinrich Schüppert

## Hessen weiblich



Name, Vorname	Verein	Geb.-Datum	Größe
Autzen, Mayla	TV Wetter	04.06.1999	174
Becker, Antonia	VC Wiesbaden	29.05.1999	181
Burda, Jennifer	DJK 1. SC Klarenthal	24.03.1998	174
Conrad, Elisa	VC Wiesbaden	02.08.1998	176
Dathe, Mia	VC Wiesbaden	10.09.1998	175
Dittmann, Fiona	VC Wiesbaden	14.02.1998	181
Fischbach, Lea	TV Wetter	07.07.1998	180
Fischer, Jana	TuS Kriftel	06.01.1998	183
Henning, Maike	VC Wiesbaden	19.06.1999	176
Hoell, Eva	SC Königstein	04.10.1998	182
Junker, Inga	TV Waldgirmes	02.03.1998	179
Krauß, Vanessa	TV Wetzlar	09.04.1998	183
Kunstmann, Anna	TG Bad Soden	07.01.1998	185
Rafael, Dana	VC Wiesbaden	25.02.1998	177
Rodwald, Laura	DJK 1. SC Klarenthal	16.12.1998	183
Schiller, Alina	DJK 1. SC Klarenthal	02.06.1998	182
Teso, Julie	HTG Bad Homburg	05.05.1998	177
Willius, Lea	VC Wiesbaden	17.05.1998	181

Trainer: Ennio Giordani  
 Co-Trainer: Jonas Stroth  
 Physio: Carolin John  
 Teammanager: Ennio Giordani

## Hessen männlich



Name, Vorname	Verein	Geb.-Datum	Größe
Aßmann, Christoph	TSV Herleshausen	17.09.1997	197
Büchi, Philip	TuS Kriftel	18.09.1997	189
Dinges, Sebastian	TG Rüsselsheim	17.08.1997	193
Hüter, Daniel	TG Rüsselsheim	27.12.1997	194
Jenckel, Philipp	TV Waldgirmes	28.10.1997	190
Keller, Julius	TV Waldgirmes	19.02.1997	196
Klos, Johannes	TG Rüsselsheim	16.07.1997	194
Lauer, Leander	TV Waldgirmes	10.09.1997	189
Lutz, Vincent	TG Rüsselsheim	27.03.1998	196
Peters, Max	TuS Kriftel	13.04.1997	190
Pfahler, Lukas	SSG Langen	02.04.1997	179
Reinhard, Jonas	DSW Darmstadt	03.07.1997	192
Röling, Jan	TuS Kriftel	15.09.1999	182
Ruhm, Florian	TuS Kriftel	23.10.1997	179
Ruhm, Sebastian	TuS Kriftel	23.10.1997	179
Stahl, Justus	SSC Vellmar	12.11.1998	201
Thiel, Stefan	TuS Kriftel	15.10.1997	182
Weber, Jannik Maximilian	TuS Kriftel	27.02.1998	189

Trainer: Volkmar Hauf  
 Co-Trainer: Marcel Diekmann  
 Physio: Carolin John  
 Teammanager: Ennio Giordani

## Nordbaden weiblich



Name, Vorname	Geb.-Datum	Verein
Böhler, Jenny	25.08.1998	Ladenburger SV
Dräxler, Aline	14.02.1998	Ladenburger SV
Günther, Lena	24.01.1999	TV Brötzingen
Herrmann, Luise	13.06.1998	SVK Beiertheim
Kahlich, Camilla	13.04.1999	VSG Mannheim DJK/MVC
Sutter, Isabella	07.09.1998	SV Sinsheim
Werner, Marie-Christin	18.04.1998	SG Hohensachsen
Kaphey, Elena	24.05.1998	VSG Mannheim DJK/MVC
Rühl, Vanessa	28.03.1998	TSG Wiesloch
Rienecker, Laura	25.02.1998	VC Olympia Rhein-Neckar

Trainer: Daniel Kraft  
 Co-Trainerin: Cornelia Brückl  
 Physio: Michael Streicher

## Nordbaden männlich



Name, Vorname	Geb.-Datum	Verein
Ecker, Sebastian	09.01.1997	TuS Durmersheim
Goldschmitt, Felix	23.02.1997	TSG Wiesloch
Haas, Christoffer	25.02.1997	TV Viernheim
Hondmann, Julian	27.01.1999	TV Bühl
Knaden, Lukas	26.02.1997	TSG Wiesloch
Lenhardt, Gabriel	17.09.1998	Rastatter TV
Mechler, Jonas	15.09.1997	TV Eberbach
Mika, Benjamin	24.01.1997	TV Bühl
Wenz, Lukas	17.02.1997	Heidelberger TV
Zinela, Claudio	23.07.1998	VSG Mannheim DJK/MVC
Palantöken, Ezman	17.10.1997	TSG Wiesloch
Scheuermann, Jan	13.02.1998	Heidelberger TV

Trainer: Adnand Zinela  
 Co-Trainer: Marius Stucke  
 Physio: Michael Streicher

## Rheinland-Pfalz weiblich



Trikot	Name, Vorname	Jahrgang	Größe	Position
1	Schulz, Sarah	1999	170	AA
2	Beutel, Sophia	1998	178	Z
4	Kiefhaber, Linda	1998	172	MB
5	Jansen, Anne	1998	172	AA
6	Walburg, Laura	1998	180	D
7	Ecarius, Nicole	1999	172	Z
8	Hassemer, Theresa	1999	178	AA
9	Hattermer, Hannah	1999	182	D
10	Werscheck, Lilli	1998	184	AA
11	Sevenich, Miriam	1998	171	AA/L
12	Schmidt, Nadine	1998	169	AA/L
13	Weitzel, Camilla	2000	185	MB
14	Schnabel, Luca	1998	179	MB

Trainer: Klaus Kuhn

## Rheinland-Pfalz männlich



Name, Vorname	Verein	Geb.	Größe	Nr.	Position
Schenk, Alexander	SGU Rheinhessen	09.02.98	1,98	15	MB
Vu, Anh Duc	SGU Rheinhessen	17.01.97	1,77	1	Z
Diwersy, Hendrik	VSC Guldentel	21.05.98	1,86	10	AA
Paugels, Hennes	TGM Gonsenheim	01.02.97	1,89	13	D
Reinhardt, Jonas	VC Bad Kreuznach	30.07.98	1,90	4	AA
Wittemann, Jonas	TSV Speyer	02.03.97	1,79	7	AA
Grimm, Joshua	TSV Speyer	28.09.97	1,79	11	AA
Neyrat, Marc	SGU Rheinhessen	27.01.97	1,90	9	MB, D
Spengler, Max	TSV Speyer	27.05.97	1,93	14	MB, D
Jabs, Swen	TGM Gonsenheim	04.10.97	1,82	3	AA
Brand, Tobias	SGU Rheinhessen	09.07.98	1,72	8	L
Kray, Tobias	TSV Speyer	27.06.97	1,72	12	Z
Krick, Tobias	TuS Gensingen	22.10.97	2,08	5	MB
Schmitt, Yannik	TGM Gonsenheim	26.02.98	1,85	2	Z

Trainer: Andreas Hollstein

Co-Trainer: Florian Grajewski

## Saarland weiblich



Name, Vorname	Verein	Geb.-Datum	Größe
Bleidt, Leonie	TV Holz	28.12.99	172
Dewes, Leonie	SSC Freisen	16.08.98	174
Ewen, Sophia	TV Lebach	30.08.98	182
Finkler, Paula	TV Wiesbach	08.06.99	170
Gebhard, Luisa	TV Holz	03.01.99	173
Hanke, Katharina	TV Lebach	09.10.99	170
Heinrich, Helena	TV Lebach	20.02.99	173
Kaiser, Jule	TV Lebach	20.07.98	179
Kirchner, Kim	TV Lebach	25.03.99	182
Lawson-Body, Samira	TV Lebach	29.06.00	173
Schmitt, Hannah	SSC Freisen	14.01.99	1,73
Weisshaar, Elena	TV Lebach	04.09.99	160
Zapp, Emely	TV Lebach	05.09.99	175

Trainer: Schwinn, Marion

Co-Trainer: Betz, Philipp

Physio: Linz, Dominique

Teammanager: Schwinn, Thomas

## Saarland männlich



Name, Vorname	Verein	Geb.-Datum	Größe
Bost, Lukas	TV Wiesbach	03.09.99	187
Conrad, Ruslan	TV Düppenweiler	12.08.97	183
Genetsch, Sebastian	TV Bliesen	22.12.98	183
Hoffmann, Till	TV Wiesbach	02.11.98	172
Kuntze, Jannis	TV Wiesbach	21.07.99	185
Maurer, Nico	TV Bliesen	27.03.98	178
Muto, Riccardo	TV Klarenthal	20.04.97	177
Ries, Roman	TV Wiesbach	04.12.98	162
Röhm, Oliver	TV Bliesen	30.01.97	191
Ruf, Jakob	TV Bliesen	24.10.97	182
Theis, Philipp	TV Quierschied	01.01.97	182
Wagner, Jonas	TV Klarenthal	30.09.98	194
Weber, Jonas	TV Limbach	13.05.97	186

Trainer: Riemenschneider, Jörn

Co-Trainer: Pontius, Simon

Physio: Linz, Dominique

Teammanager: Schwinn, Thomas

## Sachsen weiblich



Nr.	Name, Vorname	Verein	Geb.-Datum
1	Klinner, Cassandra	Dresdner SC 1898	11.02.1998
2	Maase, Rica	Dresdner SC 1898	22.11.1999
3	Schramm, Luise	Dresdner SC 1898	10.10.1998
4	Deckert, Anna	Dresdner SC 1898	30.03.1999
5	Köhler, Vivian	Dresdner SC 1898	25.02.1999
6	Glöckner, Julia	Dresdner SC 1898	30.07.1998
7	Hadrian, Tina	Dresdner SC 1898	24.01.1998
8	Jüttner, Anne	Chemnitzer PSV	20.05.1998
9	Nitzsche, Anna-Maria	Chemnitzer PSV	13.05.1998
10	Freitag, Maria	Dresdner SC 1898	29.08.1998
11	Knöpchen, Tina	Dresdner SC 1898	18.09.1998
12	Possekel, Eileen	Dresdner SC 1898	01.07.1998
13	Zenker, Jamie-Lee	Dresdner SC 1898	10.01.1999
14	Barthel, Meghan	Dresdner SC 1898	23.03.2000
15	Scholz, Deborah	SSVF Lichtenstein	09.02.2000
16	Nitzsche, Franziska	Chemnitzer PSV	11.05.2000
17	Kömmling, Elena	Dresdner SC 1898	01.01.2000
18	Philipp, Sophie	SSVF Lichtenstein	06.09.1999

Trainer: Jens Neudeck  
 Co-Trainer: Pascal Berger  
 Physio: Tanja Dietel  
 Teammanager: Thomas Stumph

## Sachsen männlich



Name, Vorname	Geb.	Nr.	Position	Größe	Verein
El-Hendi, Yasin	28.01.1998	3	Z	184	VC Dresden
Fogut, Hannes	12.09.1998	2	L	184	VC Dresden
Gelsdorf, Max	17.01.1997	5	MB	194	L.E. Volleys
Hartung, Benno	12.07.1998	8	MB	192	VC Dresden
Kasch, Philipp	12.02.1997	9	AA	198	L.E. Volleys
Krabel, Jan-Philipp	24.03.1998	6	D	200	L.E. Volleys
Linke, Hannes	30.03.1998	13	U	189	VC Dresden
Otto, Christian	24.09.1998	1	AA	181	L.E. Volleys
Peemüller, Richard	08.02.1998	10	MB	196	VC Dresden
Röhner, Jakob	23.12.1997	7	Z	186	L.E. Volleys
Schneider, Paul	15.08.1998	4	AA	194	VC Dresden
Scholz, Eric	13.12.1997	11	D	191	VC Dresden
Trauter, Dimitri	02.08.1997	15	MB	186	L.E. Volleys
Voigt, Vincent	14.03.1997	14	AA	190	L.E. Volleys

Trainer: Roland Hampe  
 Co-Trainer: Rolf Arnold  
 Physio: Jasmin Döring  
 Teamleiter: Vaikko Tetzner

## Südbaden weiblich



Name, Vorname	Verein	Geb.-Datum	Größe	Position
Buttgereit, Pia	SV Kirchzarten	21.02.2000	172	D
Hoffmann, Julika	SV Kirchzarten	24.05.1998	183	Z/D
Hones, Viviane	TV Villingen	11.03.1911	165	L
Iuzzolini, Vittoria	TB Bad Krozingen	14.06.1998	157	L
Kramp, Annika	SV Kirchzarten	21.04.1998	167	AA
Kratt, Larissa	TV Villingen	05.04.1998	177	MB
Nesensohn, Livia-Liz	TG Tuttlingen	02.10.1998	169	Z/D
Machill, Annika	TV Villingen	29.03.1999	180	AA
Müller, Mareike	TV Villingen	18.05.1998	168	AA/L
Richter, Tamara	TB Bad Krozingen	07.08.1998	167	AA
Wagner, Franziska	SV Kirchzarten	17.08.1998	178	AA
Wanner, Maja	SV Kirchzarten	26.10.1998	170	Z/D
Weidt, Merle	SV Kirchzarten	20.07.1999	184	MB
Wöhr, Hannah	SV Kirchzarten	30.09.1998	170	AA

Trainer: Karl Laber

Co-Trainerin: Silke Hoffmann

Physiotherapeut: Mohammed Shahin

Teammanagerin: Andrea Greguric

## Südbaden männlich



Name, Vorname	Verein	Geb.-Datum	Position
Böwer, Giovanni	FT 1844 Freiburg	02.12.1997	AA
Grathwol, Daniel	FT 1844 Freiburg	06.06.1997	Z
Hain, Niklas	FT 1844 Freiburg	20.10.1997	L
Hein, Oliver	FT 1844 Freiburg	11.02.1997	D
Mauch, Paul	FT 1844 Freiburg	25.03.1997	AA
Rist, Benedikt	FT 1844 Freiburg	23.10.1997	AA/L
Schack, Samuel	VC Weil	09.06.1997	Z
Schnabel, Peter	FT 1844 Freiburg	28.10.1997	MB/AA/D
Schuhmacher, Adrian	FT 1844 Freiburg	31.03.1998	MB
Schulze, Lars Tobias	FT 1844 Freiburg	30.05.1998	MB/ D
Stoß, Niklas	FT 1844 Freiburg	10.10.1998	AA
Winter, Sven	FT 1844 Freiburg	21.06.1998	AA
Ott, Lukas	TuS Meersburg	14.07.1997	MB
Wolf, Johannes	FT 1844 Freiburg	21.02.1997	Z
Huck, Johannes	VC Offenburg	03.02.1998	Z

Trainer: Daniel Raabe

Co-Trainer: Philipp Ebel

Physiotherapeut: Mohammed Shahin

Teammanagerin: Andrea Greguric

## Thüringen weiblich



Nr.	Name, Vorname	Verein	Geb.- Datum
1	Belitz, Marie	SWE VT Erfurt	25.03.1998
2	Fischer, Johanna	SWE VT Erfurt	24.08.1998
3	Mertten, Paula	SWE VT Erfurt	05.03.1999
4	Reinisch, Paula	SWE VT Erfurt	07.10.1998
5	Schmidt, Caroline	SV BW Gebesee	18.02.1998
6	Rose, Thea	SWE VT Erfurt	15.06.1998
7	Walther, Franka	SWE VT Erfurt	05.04.1999
8	Brabetz, Friederike	SWE VT Erfurt	01.12.1999
9	Remmert, Kristin	SWE VT Erfurt	11.03.1999
10	Straube, Lina	VfB 91 Suhl	30.04.1999
11	Reindanz, Mareike	SWE VT Erfurt	15.02.1998
12	Kälbler, Luisa	VfB 91 Suhl	05.03.1998

Trainer: Jan Kirchhöfer  
 Co-Trainer:  
 Teammanager: Ralf Trier

## Thüringen männlich



Nr.	Name, Vorname	Verein	Geb.- Datum	Größe (cm)
1	Kummer, Patrick	VC Gotha	05.01.1997	198
3	Werner, Robert	VC Gotha	01.03.1999	183
5	Henning, Paul	VC Gotha	28.09.1997	194
6	Weber, Linus	Geraer VC	01.11.1999	191
7	Peter, Tim	VC Gotha	08.09.1997	194
8	Stötzner, Nick	VC Gotha	22.10.1998	189
9	Burggräf, Eric	VC Gotha	10.03.1999	184
10	Landsmann, Elias	Erfurter VC	21.05.1997	196
11	Wille, Tom	VC Gotha	25.05.1997	186
12	Stückrad, Max	Erfurter VC	17.12.1998	181
14	Orzelski, Tom	Geraer VC	14.10.1999	187
15	Jacob, Sascha	VC Gotha	15.08.1997	165

Trainer: Jan Wunderlich  
 Co-Trainer: Hannes Kärner  
 Physio: Franziska Leva

## Württemberg weiblich



Nr.	Name, Vorname	Verein	Geb.-Datum
1	Spägele, Christina	TG Bald Waldsee	12.02.1998
2	Steinbach, Antonia	MTV Stuttgart	16.02.1998
4	Di Rosa, Alessia	MTV Stuttgart	18.07.1998
5	Wenzel, Julia	MTV Stuttgart	20.04.1998
6	Kemper, Pauline	TSB Ravensburg	12.08.1998
7	Köhler, Maia	TSG Reutlingen	02.05.1999
8	Funk, Katharina	TSV Mutlangen	14.07.1998
9	Welsch, Franka	TV Rottenburg	09.03.1998
10	Große-Scharmman, Lena	MTV Stuttgart	24.04.1998
11	Kopp, Toni	VC Mönsheim	17.01.1999
13	Villing, Laura	MTV Stuttgart	07.02.1998
14	Elsenhans, Hannah	TV Rottenburg	24.02.1999
15	Hetzel, Anna-Maria	TSV Mutlangen	01.04.1999
16	Bodlee, Sophia	MTV Stuttgart	31.07.1998

Trainer: Rainer Eichhorn  
 Co-Trainer: Bettina Stumpf  
 Teammanager: Andreas Burkard

## Württemberg männlich



Nr.	Name, Vorname	Verein	Geb.-Datum	Größe
1	Fabisiak, Justus	VfB Friedrichshafen	25.07.1979	198
12	Mauer, Yannick	VfB Friedrichshafen	24.02.1997	196
13	Knaus, Tim	SSV Wilhelmsdorf	26.10.1997	190
14	Zenger, Julian	VfB Friedrichshafen	26.08.1997	190
15	Kaleck, Sascha	VfB Friedrichshafen	08.04.1997	199
11	Tomic, Tin	TSG Backnang	15.08.1997	193
9	Hauser, Marius	TV Rottenburg	01.11.1998	195
4	Schmidgall, Mario	SG Waldenburg	02.05.1998	194
8	Kaltenmark, Paul	TV Rottenburg	07.05.1998	189
3	Kuhn, Jonas	TV Rottenburg	24.10.1998	185
6	Rauber, Moritz	VfB Friedrichshafen	16.02.1997	187
7	Peller, Adam	TSV Dettingen	29.09.1998	197

Trainer: Andreas Elsäßer  
 Co-Trainer: Stefan Krejci  
 Teammanager: Andreas Burkard

## Spielplan: Regionaler Bundespokal Süd U16 weiblich und U17 männlich 2013, 18.-20.10.2013 in Bretten

Teilnehmer männlich: Bayern, Hessen, Nordbaden, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Südbaden, Thüringen, Württemberg

Teilnehmer weiblich: Bayern, Hessen, Nordbaden, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Südbaden, Thüringen, Württemberg

Jungen Gr. A  
**Württemberg**  
**Sachsen**  
**Südbaden**

Mädchen Gr. A  
**Hessen**  
**Württemberg**  
**Nordbaden**

Jungen Gr. B  
**Thüringen**  
**Rheinl.-Pf.**  
**Nordbaden**

Mädchen Gr. B  
**Bayern**  
**Südbaden**  
**Saarland**

Jungen Gr. C  
**Bayern**  
**Hessen**  
**Saarland**

Mädchen Gr. C  
**Sachsen**  
**Thüringen**  
**Rheinland-Pf.**

**Freitag,  
13:00 Uhr**

**Feld 1**

<b>M1</b>	Hessen	:	Nordbaden
<b>J1</b>	Württemberg	:	Südbaden
<b>M4</b>	Württemberg	:	Nordbaden
<b>J4</b>	Sachsen	:	Südbaden
<b>M7</b>	Hessen	:	Württemberg
<b>J7</b>	Württemberg	:	Sachsen

**Feld 2**

<b>M2</b>	Bayern	:	Saarland
<b>J2</b>	Thüringen	:	Nordbaden
<b>M5</b>	Südbaden	:	Saarland
<b>J5</b>	Rheinl.-Pf.	:	Nordbaden
<b>M8</b>	Bayern	:	Südbaden
<b>J8</b>	Thüringen	:	Rheinl.-Pf.

**Feld 3**

<b>M3</b>	Sachsen	:	Rheinland-Pf.
<b>J3</b>	Bayern	:	Saarland
<b>M6</b>	Thüringen	:	Rheinland-Pf.
<b>J6</b>	Hessen	:	Saarland
<b>M9</b>	Sachsen	:	Thüringen
<b>J9</b>	Bayern	:	Hessen

**Samstag,  
9:00 Uhr**

<b>M10</b>	2A	:	3B
<b>J10</b>	2A	:	3B

<b>M11</b>	2B	:	3C
<b>J11</b>	2B	:	3C

<b>M12</b>	2C	:	3A
<b>J12</b>	2C	:	3A

**Plazierungen nach den Gruppenspielen  
Mädchen und Jungen:**

Gruppe A	Gruppe B	Gruppe C
1A	1B	1C
2A	2B	2C
3A	3B	3C

Die Dritten und Zweiten der Gruppen spielen über Kreuz, die Gewinner der Überkreuzspiele spielen in zwei Dreiergruppen gegen die Gruppenersten der Vorrunde.

Die Verlierer spielen in einer Dreiergruppe die Plätze 7-9 aus.

Gruppe D: Erster A, Sieger J/M11, Erster C

Gruppe E: Erster B, Sieger M/J10, Sieger M/J12

<b>M13</b>	1A	:	1C
<b>J13</b>	1A	:	1C
<b>M16</b>	1C	:	SM11
<b>J16</b>	1C	:	SJ11
<b>M19</b>	1A	:	SM11
<b>J19</b>	1A	:	SJ11

<b>M14</b>	1B	:	SM12
<b>J14</b>	1B	:	SJ12
<b>M17</b>	SM12	:	SM10
<b>J17</b>	SJ12	:	SJ10
<b>M20</b>	1B	:	SM10
<b>J20</b>	1B	:	SJ10

<b>M15</b>	VM10	:	VM12
<b>J15</b>	VJ10	:	VJ12
<b>M18</b>	VM12	:	VM11
<b>J18</b>	VJ12	:	VJ11
<b>M21</b>	VM10	:	VM11
<b>J21</b>	VJ10	:	VJ11

Spiel um Platz 7-9  
 Spiel um Platz 7-9

**Sonntag,  
9:00 Uhr**

1. Halbfinale Ju/Mä

<b>M22</b>	1D	:	2E
<b>J22</b>	1D	:	2E

2. Halbfinale Ju/Mä

<b>M23</b>	1E	:	2D
<b>J23</b>	1E	:	2D

Spiele um Platz 5 Ju/Mä

<b>M24</b>	3D	:	3E
<b>J24</b>	3D	:	3E

Finale Ju/Mä

<b>M25</b>	S22	:	S23
<b>J25</b>	S22	:	S23

Die Gruppeneinteilungen ergeben sich aufgrund der Platzierungen beim 1. Regionalpokal 2012.

Alle Spiele gehen über zwei Gewinnsätze. Der dritte Satz (Entscheidungssatz) wird bis 15 Punkte gespielt

(Zweipunktevorsprung ohne Punktlimit).

Im Entscheidungssatz werden nach 8 Punkten die Seiten gewechselt.

Es ist für keinen der Turniertage eine Mittagspause vorgesehen.

dvj, 10.09.2013

## Schiedsrichterinfos

Folgende Schiedsrichter kommen beim Bundespokal zum Einsatz:

Bayern: Gregor Bösenberg, Jena  
Hessen: Dr. Thomas Lindner, Wiesbaden  
Nordbaden: Armin Springer, Oberderdingen  
Rheinland-Pfalz: Marco Würtz, Pirmasens  
Saarland: Jochen Schneider, Quierschied  
Sachsen: Nicole Gerber, Dresden  
Südbaden: Volker Schiemenz, Lörrach  
Thüringen: Alexander Stöpel, Weimar  
Württemberg: Harald Rieger, Giengen

DVJ: Stephan Haas, Herrenberg  
DVJ: Michael Schöner, Königsbach-Stein  
DVJ: Nils Weickert, Heidelberg

Einsatzleiter: Ferdinand Rill, Kaiserslautern



## Infos zu Volleyballregeln

- Volleyball ist eine Sportart, bei der sich 2 Teams mit je 6 Spielern auf einem durch ein Netz (2,43 Meter bei den Männern, 2,24 Meter bei den Frauen hoch) geteilten Spielfeld gegenüberstehen. Der Ball wird (kann) mit allen Körperteilen gespielt (werden).

- Das Spielfeld ist beim Volleyball 9 x 9 Meter (jede Feldhälfte) groß.

- Ein Spiel wird über drei Gewinnsätze gespielt, die bis 25 Punkte gespielt werden. Ein entscheidender fünfter Satz wird bis 15 Punkte gespielt.

- Ein Satz wird mit zwei Punkten Vorsprung gewonnen. Es gibt keine Punktbegrenzung.

- Ziel des Spiels ist für jedes Team, den Ball regelgerecht über das Netz auf den Boden der gegnerischen Spielfeldhälfte zu bringen und zu verhindern, dass er in der eigenen Spielfeldhälfte zu Boden fällt.

- Der Ball wird von einem Aufschlagsspieler ins Spiel gebracht. Er führt den Aufschlag aus, indem er den Ball mit der Hand oder einem Arm über das Netz in die gegnerische Spielfeldhälfte schlägt.

- Ein Team hat das Recht, den Ball dreimal zu berühren (zuzüglich zum Blockkontakt), um den Ball in die gegnerische Spielfeldhälfte zurückzuspielen.

- Der Spielzug dauert so lange, bis der Ball den Boden berührt, "aus" geht oder es einem Team nicht gelingt, ihn ordnungsgemäß zurückzuspielen.

- Der Ball muss "sauber" gespielt werden, er darf weder gehalten noch geworfen werden und bei der zweiten und dritten Ballberührung darf er auch nicht zwischen den Fingern hin- und herspringen.

- Punkten kann jedes Team, egal ob es Aufschlag hat oder nicht. Das sogenannte Rally-Point-System bedeutet: „für jeden Ballwechsel (rally) einen Punkt (point)“.

- Eine Netzberührung ist nur fehlerhaft, wenn die Spielerin die obere Netzkante berührt oder bei der Netzberührung eine gegnerische Spielerin behindert.

- Der Libero ist ein Spieler, der nur auf den hinteren Positionen eingesetzt werden darf. Er trägt ein andersfarbiges Trikot, darf nicht aufschlagen und blocken sowie oberhalb der Netzkante einen Aktion durchführen. Wenn der Libero in der Angriffszone ein oberes Zuspiel macht, darf die folgende Angriffsaktion nicht oberhalb der Netzkante erfolgen. Der Libero kann nur in den Ballpausen ein- und ausgewechselt werden.

- Auch im Volleyballsport gibt es natürlich Bestrafungen bzw. Sanktionen: Eine gelbe Karte bedeutet eine Ermahnung, eine rote Karte Punkt und Aufschlagrecht für den Gegner. Zeigt der Schiedsrichter der Spielerin die gelbe und rote Karten zusammen in einer Hand, muss sie das Feld für den Satz verlassen. Zeigt er beide Karten zusammen, aber getrennt in zwei Händen, ist sie für das gesamte Spiel ausgeschlossen.

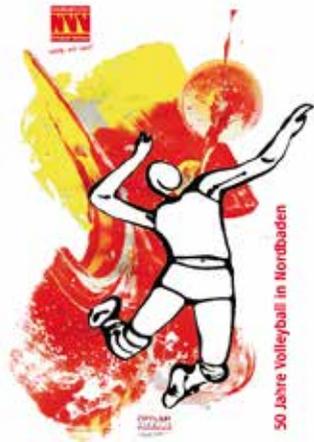
# Steckbrief Nordbadischer Volleyball-Verband (NVV)



*volley. wie sonst?*

Die Gründung des NVV erfolgte am 12. Januar 1963 in Weinheim. Der NVV ist die Interessenvertretung aller Volleyballer in Nordbaden. Er fördert das Volleyballspiel sowohl im Leistungsbereich als auch im Freizeitsport und organisiert den Spielbetrieb in vielfältiger Weise. Er betreut 16.500 Mitglieder, die in 200 Vereinen Volleyball spielen. Zur Erfüllung seiner Aufgaben sind 150 ehrenamtliche Mitarbeiter aktiv. In mehr als 60

Spielklassen werden über 650 Mannschaften im Hallenvolleyball betreut. Weitere 4.000 Beachvolleyballer nutzen die landesweite Turnierserie, die mehr als 300 Turniere umfasst. Seit 1990 steht Harald W. Schoch als Präsident an der Spitze des Verbandes. Die Nordbadische Volleyball-Jugend (NVJ) wurde im Jahr 1991 als Interessenvertretung der jugendlichen Volleyballer im NVV gegründet.



# 50 Jahre NVV – Jubiläumsjahr 2013

## Die Gründerjahre

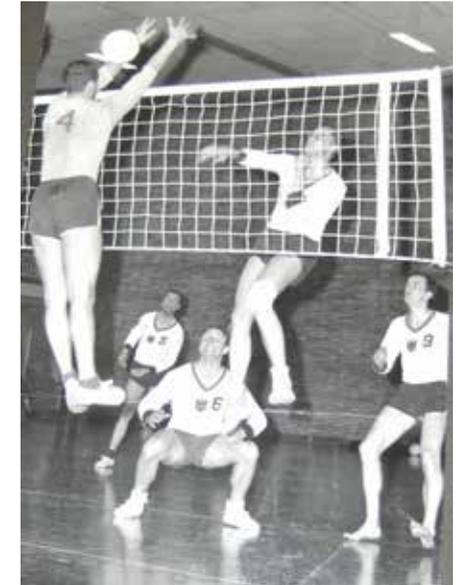
Im nordbadischen Raum unternahm der Volleyballsport etwa ab 1955 die ersten Gehversuche. Es waren die CVJM-Vereine und die Eichenkreuzsportgruppen, die sich anfangs mit dem neuen Spiel befassten. Schon im Jahr 1958 wurde Volleyball in einigen Vereinen im Raum Weinheim/Mannheim gespielt. Vereine der Anfangszeit waren EK Wiesloch, EK Weinheim, CVJM Linkenheim, AC Weinheim, TSG Mannheim und TV Seckenheim.

Da nur wenige Hallen zur Verfügung standen, wurde vornehmlich im Freien gespielt. Dies war gleichzeitig eine gute Werbemöglichkeit und trug zur Verbreitung bei. Im Jahr 1958 nahm die Landesstelle Nordbaden des DVV ihre Arbeit auf. 1959 baute die Stadt Weinheim als erste Behörde der Bundesrepublik eine Volleyballfreizeitanlage.

Höhepunkt der Anfangsjahre war ein Spiel des mit anderen nordbadischen Spielern verstärkten AC Weinheim am 5. September 1959 gegen eine südamerikanische CVJM-Auswahl in Weinheim. Vor über 100 Zuschauern wurde zwar mit 0:3 verloren, aber der erste öffentliche Auftritt war gemacht.

Schiedsrichter dieser Begegnung war im Übrigen Edgar Blossfeldt. 1961 wurde mit dem Englischen Institut erstmals bei den Männern ein nordbadischer Meister ermittelt, die Frauen der TSG Weinheim zogen zwei Jahre später nach.

Es folgten Jahre der Auseinandersetzung



mit dem Badischen Turnerbund, der das Volleyballspiel als Turnspiel und ureigene Domäne betrachtete. In diese Zeit fiel die Gründung des Nordbadischen Volleyball-Verbandes am 12. Januar 1963 in Weinheim.

Gründungsmitglieder waren Rolf Schwarztrauber (TSG Weinheim), Siegfried Zielske und Roland Günzel (beide ESV Blau-Weiß Mannheim), Walter Sattel und Edgar Blossfeldt (beide Englisches Institut Heidelberg). Erster Vorsitzender wurde Rolf Schwarztrauber, der dieses Amt bis 1978 innehatte.

Am 13. März 1963 wurde die erste Satzung verabschiedet und im Januar 1964 fand der erste Verbandstag statt. 1966 erfolgte die Aufnahme in den Badischen Sportbund.

Die wichtigste Aufgabe bestand nun darin,

die Rundenspiele zu organisieren. Nicht nur im Raum Mannheim/Weinheim/Heidelberg wurde Volleyball gespielt, sondern auch im Großraum Karlsruhe. Hier liegen die Anfänge jedoch mehr im Dunkel der Geschichte. Zu den ersten Vereinen dieser Region gehörten der Karlsruher TV, TV Liedolsheim, TV Bretten, EK Kleinsteinbach und ASV Ettlingen. Der TuS Durmersheim stieß etwas später hinzu, sorgte aber dann für Furore. Von der untersten Liga bis in die Regionalliga ohne Zwischenstationen, bis heute wohl unerreicht. 1968 spielte Durmersheim dann in der 2. Bundesliga, einer der härtesten Konkurrenten war dort die TSG Wiesloch.

Nicht nur im Erwachsenenbereich und in der Breite, sondern erfreulicherweise auch im Jugendbereich ging es schnell aufwärts. Erfolgreiche Trainer – nicht nur – der Anfangsjahre waren der spätere Bundestrainer Edgar Blossfeldt, Roland Günzel, erfolgreicher internationaler Schiedsrichter, Siegmund Dörr, der 25 Jahre lang das Amt des Sportwarts bekleiden sollte, Dieter Bär, vielleicht erfolgreichster NVV-Trainer mit Deutschen Meisterschaften in der Jugend '82, '83 und '85 und dem Aufstieg in die 1. Bundesliga '85/86 mit seinen Ettlinger Mädchen, sowie die Brüder Dieter und Rolf Berger in Wiesloch.

Erwähnenswerte Highlights in diesen Jahren waren die „Länderspiele“ gegen Luxemburg 1967 – leider verloren „wir“ mit 1:3 – und gegen Schottland. Dieses Spiel wurde 1970 in Weinheim ausgetragen und die NVV-Auswahl siegte dabei mit 3:2.

## Die Boomphase

Der Wunschtraum, dass in allen Orten von Laudenbach bis südlich von Karlsruhe Volleyball gespielt werden sollte, ging bald in Erfüllung. Durch die Olympischen Spiele 1972 in München erhielt der NVV weiteren Zulauf und Volleyball war als Volkssport nicht mehr aufzuhalten. Der Verband entwickelte sich bis 1978 stetig weiter und hatte damals 123 Mitgliedsvereine. Werner Haas wurde in diesem Jahr Nachfolger von Rolf Schwarztrauber als Vorsitzender des Verbandes. Unter seiner Regie ging es besonders im Breiten-sport voran. Die Mitgliederzahlen verdoppelten sich, und ständig mussten neue Spielklassen eingeführt werden, um der Masse der neu gemeldeten Mannschaften und Vereine Herr werden zu können. Organisatorisch stieß der Verband damals oft an die Grenzen des Machbaren.

Besonders erfolgreich in der Spitze war bei den Männern der ESC Mannheim, der in die 2. Bundesliga aufstieg – genannt sei hier stellvertretend Frank Winkler – und auch mit seinen Senioren national erfolgreich war. Bei den sieben Deutschen Meisterschaften waren die beiden Gründer Siegfried Zielske und Roland Günzel für Mannheim aktiv.

Bei den Damen hießen die Flaggschiffe in jenen Jahren TV Bretten, TuS Durmersheim und Ettlinger SV, die bis in die Bundesligen vorstießen.

Mit dem Bau der Karlsruher Europahalle wurde die Ausrichtung von Großveranstaltungen möglich. 1987 fand die Europapokalrunde der Landesmeister Damen statt. Teilnehmer waren Dynamo Berlin, Dynamo Moskau, Teodora Ravenna und Uralotschka Swerdlowsk. Ein Jahr später richtete der Verband das Vier-Nationen-Turnier mit Bulgarien,

Schweden und Holland aus.

1988 kandidierte Werner Haas nicht mehr als Vorsitzender, stand jedoch für die EM-Vorrunde der Frauen 1989 als Organisationschef noch zur Verfügung. Sein Nachfolger an der Verbandsspitze wurde Michael Kozak, in dessen Amtszeit die Neugestaltung des Spielsystems mit Einführung des „Doppelzweiers“ fiel.

## Die 90er-Jahre

1990 wurde Harald W. Schoch an die Spitze des Verbandes gewählt. Er setzte zu Beginn seiner Amtszeit die Schwerpunkte in der inneren Struktur – mit der Einstellung eines hauptamtlichen Geschäftsführers im Jahr 1992 wurde die Geschäftsstelle schlagkräftiger – und sorgte für eine erhöhte Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Die Ausrichtungen der EM-Vorrunde der Männer 1991 und

der Weltligaspiele in den Jahren 1992-1994 sowie der DVV-Verbandstag 1993 waren organisatorische Großaufgaben, denen sich der Verband erfolgreich stellte.

Mit Gründung der Nordbadischen Volleyball-Jugend (NVJ) unter dem ersten Vorsitzenden Hubert Martens, von 1993 bis 2009 auch DVJ-Vorsitzender, heute Präsident des WVV und im Vorstand des DVV, nahm die Zahl der Vereine, die sich im Jugendbereich engagierten, stetig zu. Herausragende Vereine jener Jahre waren VSG Mannheim-Käfertal, TV Bühl, SV Sinsheim, SVK Beiertheim, TSV Gerchsheim und TV Bretten. Der SV Sinsheim konnte seine Jugendarbeit so weit forcieren, dass er sich 1999 für alle Deutschen Meisterschaften von der A- bis zur E-Jugend weiblich qualifizierte. Bereits 1998 wurde in Sinsheim mit der Einrichtung eines Volleyball-Internats begonnen.



Beachvolleyball - Das Sommerspektakel verhalf unserer Sportart zu mehr Beachtung.

Seit 1994 arbeiten die drei Landesverbände (Südbaden, Württemberg, Nordbaden) in Baden-Württemberg in einer ARGE Leistungssport zusammen. 1997 wurde diese Zusammenarbeit durch die Gründung des Vereins „ARGE Leistungssport Volleyball in Baden-Württemberg e.V.“ gefestigt.

Diese Zusammenarbeit bei der Förderung talentierter Nachwuchsvolleyballer gestaltete sich sehr erfolgreich. Bei den jährlich stattfindenden Bundespokal-Turnieren hat sich die ARGE immer gut in Szene gesetzt und steht mit an der Spitze der Nachwuchsförderung in Deutschland.

Ab 1994 begann die Sommerspielart „Beachvolleyball“ ihren unaufhaltsamen Aufstieg. Ständig steigende Turnier- und Teilnehmerzahlen verschafften unserem Verband eine attraktive Präsentation in der Öffentlichkeit und viel mehr Wahrnehmung in den Medien. Nordbadens Vereine bauten in den 90ern fleißig Beachvolleyball-Anlagen, und dem Verband gelang es, potente Sponsoren zu finden, die die Beach-Serie unterstützten. Auch im Breitensport ging es aufwärts, Mixedvolleyball war beliebter denn je und immer mehr Mixed-Mannschaften nahmen am Wettkampfangebot des NVV teil.

## Das 21. Jahrhundert

In Sinsheim wurde im Jahr 2001 ein Bundesstützpunkt weiblich des DVV installiert. In der 2. Bundesliga Süd konnte sich Sinsheim dauerhaft etablieren. Der TV Bühl und die TuS Durmersheim setzten sich in der 2. Bundesliga der Männer fest.

2005 wechselte der Bundesstützpunkt an den OSP Rhein-Neckar nach Heidelberg und absolvierte dort drei erfolgreiche Jahre als nationales Ausbildungszentrum. Mit der Teilnahme an der Regionalliga sowie der 2. und 1. Bundesliga bot der VCO Rhein-Neckar in Heidelberg hervorragenden Sport und nach langer Zeit konnten die nordbadischen Volleyballer wieder Erstligaluft schnuppern. Völlig unverständlich dann die Entscheidung des DVV, in Heidelberg die Lichter auszumachen, hatte sich der Standort doch nicht nur sportlich, sondern auch in der Rekrutierung von finanziellen Mitteln als sehr potent erwiesen. Letztlich konnte wenigstens der SV Sinsheim profitieren, da einige der im VCO-Projekt ausgebildeten Spielerinnen in der Region blieben und mit dem SV Sinsheim 2009 den Aufstieg in die 1. Bundesliga schafften. Dies gelang im selben Jahr auch dem TV Bühl. Während es an der Spitze also Erfolge zu feiern gab, litt der Wettkampfbereich in diesen Jahren vor allem im Männerbereich unter sinkenden Mannschaftszahlen. Von fast 300 Mannschaften zu Höchstzeiten auf heute noch knapp 90. Der Schwund bei den Frauen fällt geringer aus, ist aber auch nicht zu verkennen. Immerhin 150 Mannschaften spielen in den diversen Ligen bei den Damen noch mit. Die Höchstzahl bewegte sich bei 250 Mannschaften.

Der Mixed-Bereich hat sich stabilisiert, verzeichnet aber in den letzten Jahren auch

keine Steigerungsraten mehr. Das Freizeitverhalten und ein Überangebot an Sportarten machen es zusehends schwieriger, Menschen für unseren Sport nachhaltig zu begeistern. Mit der Einführung des G8 wurde auch in Nordbaden die Luft vor allem für die Jugendarbeit deutlich dünner. Immer mehr Vereine haben Schwierigkeiten, engagierte Trainer und Betreuer zu finden und so die Jugendlichen für unseren Sport zu begeistern. Besonders und dauerhaft stagnierend ist leider der männliche Jugendbereich. Mittlerweile sind 75% der jugendlichen Volleyballer Mädchen. Hier gilt es, durch neue Konzepte die Jungen wieder vermehrt zum Volleyballsport zu bringen. Erfreulich stabil verlief die Entwicklung im Sand. Beachvolleyball entwickelte sich von einer Trendsportart zum festen Bestandteil der Volleyballfamilie. Seit 2003 wird die gemeinsame baden-württembergische Beach-Serie unter dem Dach des „LBS Cup Beachvolleyball“ durchgeführt. Mit den attraktiven Innenstadttornieren – in manchen Jahren bis zu 10 über das ganze Bundesland verteilt – kommt unser Sport in die Zentren der Städte, mithin also direkt zu den Menschen.

Im NVV haben sich die Turniere in Heidelberg und Karlsruhe seit Jahren etabliert, aber auch Hockenheim, Mannheim, Sinsheim und Pforzheim richteten bereits Innenstadttorniere aus. 2013 wird der NVV erneut die Baden-Württembergischen Beachmeisterschaften ausrichten.

Mit der „smart beach tour“ in den Jahren 2011 und 2012 in Heidelberg hat seit den späten 90er Jahren erstmals wieder die nationale Beach-Serie in Nordbaden Station gemacht. Die Heidelberger Flaniermeile „Neckarwiese“ bot einen idealen Standort für das Strandspektakel der besten deutschen Beacher.

Beim Landesturnfest 2006 und dem Internationalen Deutschen Turnfest 2013 veranstaltet der NVV zusammen mit den örtlichen Vereinen die Rasen- und Beachvolleyball-Turniere.



Seit den Herbstferien 2006 veranstaltet der NVV mit Hilfe engagierter Vereine seine Ferien camps im Sand und in der Halle.

Volleyball-Spitzenveranstaltungen seit der Jahr-tausendwende waren das Vier-Nationen-Turnier der Damen 2000, die Grand Prix Qualifikation der Damen 2001 sowie die tolle EM-Vorrunde der Herren 2003 jeweils in Zusammenarbeit mit der Stadt Karlsruhe. 2010 war der NVV in Heidelberg ein allseits gelobter Gastgeber des DVV-Verbandstages. Seit 2007 bietet der NVV in allen Schulferien Camps für Jugendliche an, die sich großer Beliebtheit erfreuen. Mit der Schaffung einer FSJ-Stelle im Jahr 2005 konnte die durch die Camps entstehende Arbeit bewältigt werden. Die FSJler unterstützen darüber hinaus tatkräftig die NVJ, so dass viele neue Angebote in der Jugendarbeit – wie Spiel-feste Halle und Beach – geschaffen werden konnten.

Die Zusammenarbeit mit den Nachbarn Südbaden und Württemberg ist auf mehreren Feldern hervorragend. Im Leistungssport ist sie von großen Erfolgen geprägt. Bei den alljährlich stattfindenden großen Bundespokalen ist die Ba-Wü-Auswahl zumeist im Vorderfeld platziert und konnte auch schon einige Titel einheimsen.

Im Lehrwesen wird bei der gemeinsamen B-Ausbildung eng kooperiert und bei der Fort- und Ausbildung von C-Trainern verbandsübergreifend und damit vereinsorientiert gearbeitet. Im Beachvolleyball wird die gemeinsame Serie in einem eigens dafür gegründeten Verein durchgeführt.

Die Zusammenarbeit mit den anderen Ballspielverbänden Basketball, Handball, Fußball und Rugby bei den seit 2002 alle zwei Jahre stattfindenden Ballspiel-Symposien ist ebenfalls vorbildlich. 2008 waren die drei Volleyball-Verbände gemeinsam für die Durchführung verantwortlich.

Mit einer seit 2009 mustergültig vorbereiteten Strukturreform, die beim Verbandstag 2011 einstimmig angenommen wurde, hat sich der NVV für die zukünftigen Aufgaben zeitgemäß aufgestellt und geht diese optimistisch an.

Im Jubiläumsjahr 2013 gehört der NVV mit seinen 200 Mitgliedsvereinen und 16.000 Mitgliedern zu den kleinen, aber feinen Landesverbänden im DVV.

## Social Media



### Infos DVJ Homepage

<http://bit.ly/176gZBC>

### Homepage Ausrichter TV Bretten

<http://www.volleyball-bretten.de/cms/>

### DVJ auf Facebook

Hier wollen wir euch noch schneller über Neuigkeiten rund um den Volleyball informieren.

Also besucht uns unter <https://www.facebook.com/volleyballjugend>

### Homepage NVV

[www.volleyball-nordbaden.de](http://www.volleyball-nordbaden.de)

### Facebook NVV

<https://de-de.facebook.com/VolleyballNordbaden>

#### NVV-Partner



#### NVV-Partner



## Nordbadische Volleyball-Jugend (NVJ)



Gaby Sauer, NVJ-Vorsitzende.



Zu den Hauptaufgaben der Nordbadischen Volleyball-Jugend (NVJ) gehört die Förderung des Volleyballsports als Teil der Jugendarbeit und die Pflege der sportlichen Betätigung und körperlichen Leistungsfähigkeit. Volleyball ist eine Mannschaftssportart, die ohne direkten Körperkontakt mit dem Gegner gespielt wird, das Miteinander fördert, in der Halle und im Freien gespielt werden kann. Es begeistert Mädchen und Jungen, kann von Groß und Klein gespielt werden und sorgt im Breiten- und Leistungssport für Bewegung und Freude. Jugendliche lernen sich über Wettkämpfe zu messen und entwickeln ihre Persönlichkeit.

Die NVJ bietet durch ihr Spielsystem mit der Unterteilung in Verbandsliga und Turnierreunde je Altersgruppe die Möglichkeit, gegen etwa gleich starke Mannschaften zu spielen.

Die Mädchen und Jungen lernen durch eigenständige Schiedsgerichte selbständig Entscheidungen zu treffen und mit Fehlentscheidungen umzugehen. Mit der Einführung der parallelen Spielklassen Verbandsliga und

Turniere erreichte die NVJ einen kontinuierlichen Spielbetrieb mit der gleichen Anzahl an Spieltagen pro Altersgruppe für alle Mannschaften. Früher wurden in Turnierform die Vorrunden bis zur regionalen Ausscheidung ausgetragen und starke Mannschaften hatten weniger Spieltage, da diese die Vorrundenturniere nicht mitspielten und gesetzt wurden.

Das Entwickeln neuer Spielformen ist ebenso eine Aufgabe der NVJ und eine Herausforderung. Gerade in der jetzigen Zeit machen sich die demographische Entwicklung, Ganztagschulen und Schulreformen sowie ein höherer Anteil an Jugendlichen mit Migrationshintergrund auch in der Sportart Volleyball bemerkbar.

NVV-Partner



Die zeitlichen Rahmenbedingungen durch den Schulalltag der Jugendlichen wirken sich auch auf die Vereine aus. Planung und Änderung der Hallen- und Trainingszeiten, das Ausrichten von Spieltagen oder Turnieren sind zu bewältigen.

Betrachtet man die Anzahl der weiblichen und männlichen Jugendmannschaften, so wird der Trend der vergangenen Jahre fortgesetzt. Es gibt wesentlich mehr weibliche Jugendmannschaften als männliche. In der aktuellen Saison ist das Verhältnis 1:3 zugunsten der Mädchen.

Die Folgen der gesellschaftlichen Änderung sind auch im Jugendbereich des Volleyballsports zu erkennen. So mancher Verein würde beispielsweise gerne eine Jugendmannschaft melden, hat jedoch zu wenig Spieler/innen eines Geschlechts.

Dies könnte sich als Herausforderung der Zukunft herausstellen und die Weichen für neue Spielsysteme, andere Turnierformen

und somit eine Weiterentwicklung des Jugendspielbetriebes in Nordbaden stellen. Sport, insbesondere Mannschaftssport, ist für die Entwicklung der Jugendlichen wichtig. Wo sonst sollen die Jungs und Mädchen sich mit Gleichaltrigen messen, lernen zu gewinnen und zu verlieren, ein Team zu sein, Entscheidungen zu treffen? All dies können die Jugendlichen im Volleyball lernen.

Die Zukunft und die Herausforderung für die NVJ wird es sein, Trends zu erkennen, flexibel zu reagieren und Änderungen positiv gegenüberzustehen.

## Bundespokal Vorbilder Die Silber-Beacher Karla Borger und Britta Bütthe



Karla Borger (oben auf) und Britta Bütthes Karriere liest sich bisher wie aus dem Bilderbuch. Die beiden Süddeutschen, die sich inzwischen zum Top-Beachvolleyball-Nationalteam hochgearbeitet haben, sind vor wenigen Wochen Vize-Weltmeisterinnen in Stare Jablonski/Polen geworden.

**Brittas Volleyball Karriere begann beim TSV Speyer, Karla Borger kommt aus Heppenheim (nördlich von Heidelberg), Grund genug, die beiden anlässlich des Bundespokals in Bretten (Baden) zu interviewen.**

Karla, Britta: Zunächst einmal herzlichen Glückwunsch zum Vize-WM Titel 2013. Ihr habt schon viele Erfolge gemeinsam feiern dürfen, seid inzwischen auf Platz 7 der Weltrangliste (Stand: 11.7.13) geklettert und habt sicher bereits eure nächsten Ziel visualisiert. Welche wären das?

Karla: Vielen Dank! Wir haben dieses Jahr noch zwei große Höhepunkte mit der EM und der DM.

Karla, Britta: Was sind für Euch die größten Herausforderungen im internationalen Beach-Zirkus? Ist das viele Reisen eher stressig als Horizont erweiternd oder sind die wechselnden Wetterbedingungen und klimatischen Umstellungen körperlich sehr anstrengend?

Karla: Wir reisen sehr viel und müssen uns immer schnell an die Gegebenheiten anpassen. Sei es die Essensumstellung, die Zeitverschiebung, Wetter... da fordern wir unsren

Körper enorm. Es ist eine große Herausforderung, die Spaß bereitet und wir ständig dazu lernen.

Britta: Neben den ganzen Belastungen, die das Reisen mit sich bringt, ist es natürlich auch total spannend so viele andere Länder mit ihren Menschen und Kulturen kennenzulernen. Leider haben wir bei den meisten Turnieren natürlich keine Zeit und Kraft für Sightseeing, trotzdem bekommt man meist einen ganz guten Eindruck von dem jeweiligen Ort.

Karla, Britta: Ihr habt in der Vergangenheit viele LBS Cup Beachvolleyball Turniere mitgespielt, natürlich auch den smart beach cup in Heidelberg 2012 - Wann sehen wir Euch in Süddeutschland das nächste Mal auf einem Sandplatz?

Karla: Wir haben letztes Jahr leider in Heidelberg absagen müssen! Holt uns ein großes Turnier in den Süden, wir spielen es :-)

Britta: Ich habe jahrelang auf der LBS Beach Cup Serie mitgespielt und verbinde heute noch viele schöne Erlebnisse mit der Zeit. So wie Karla sagt, ein großes Turnier bei uns im Süden wäre genial – am liebsten natürlich mitten auf dem Stuttgarter Schlossplatz, das ist schon seit Jahren ein Traum von uns.

Karla, Britta: Ihr habt beide recht früh angefangen, Volleyball zu spielen – beschreibt kurz, wie ihr zu unserer Lieblingssportart-Nr. 1 gekommen seid und welche Vereine auch bis heute begleitet haben!

Karla: Während meiner Schulzeit habe ich fast ausschließlich nur Halle gespielt. Ich war in vielen Vereinen und habe oft die Schule gewechselt. Ich wollte eigentlich schon immer in den Sand, um zu beachen. Nach meinem Abitur habe ich dann die Weichen gestellt.

Britta: Zum Volleyball gekommen bin ich über meine Schule, das PvD-Gymnasium in Schifferstadt, wo mich Heinz Fischer mit dem Volleyball-"Virus" infiziert hat. Dann hatte ich das Glück im TSV Speyer einzusteigen, wo ich vor allem von Tanja Scheuer gefördert und begleitet wurde. Sie hat mit mir auch die ersten größeren Schritte im Sand gewagt.

Karla, Britta: Ihr habt beide auch in der Halle sehr erfolgreich Volleyball gespielt, Britta zuletzt in der Regionalliga für den MTV Stuttgart und Karla in der 2. Bundesliga für den TV Villingen ehe Ihr Euch 100%ig auf Beachvolleyball konzentriert habt. Gerade für den Nachwuchs, der aktuell um den Bundespokal spielt, was sind Eurer Meinung nach die wichtigsten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Karriere im Volleyball? Woran sollte jede/r Spieler/in persönlich arbeiten?

Karla: Ich habe mich 100% auf Beach konzentriert und deshalb 2. Liga in Villingen gespielt! Ehrgeiz, Fleiß, Freude und immer ein Ziel vorm Auge!

Britta: Respekt vor Trainer und Mitspielern, den Willen sich in jedem Training und Spiel zu verbessern und Freude am Sport

Karla, Britta: Ihr habt selbst einmal am Wettbewerb Bundespokal teilgenommen – Britta für Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg und Karla für Hessen – was schätzt Ihr an dem Wettbewerb besonders und welche Erinnerungen habt Ihr an die Spiele?

Karla: Der Bundespokal war immer ein riesen Highlight. Ich bin mit Hessen auf sehr vielen Bundespokalen angetreten und habe noch sehr viele Erinnerungen an Spiele und die ganzen Vorbereitungslehrgänge. Mir hat es besonders gefallen sich mit den anderen Bundesländern zu messen und viele Sportler kennenzulernen, die man immer wieder bei



den Bundespokalen antrifft und auch noch Jahre später sich über den Weg läuft.

Britta: Karla hat Recht, man lernt so viele Menschen kennen, die einen auch die Jahre danach immer wieder begegnen. Übrigens haben Karla und ich uns beim Bundespokal auch das erste Mal gesehen, damals noch auf unterschiedlichen Seiten des Netzes ;)

Karla, Britta: Ihr seid beide 1988er Jahrgang, das beste Alter für Beachvolleyball steht Euch noch bevor, die Herren werden üblicherweise um die 30 Olympiasieger. Dennoch – welche berufliche Laufbahn habt ihr parallel zum Profi-Sein eingeschlagen?

Karla: Um mich optimal auf meinen Sport konzentrieren zu können, bin ich nun schon seit über 4 Jahren bei der Bundeswehr, als Sportsoldatin. Nebenher mache ich noch ein Fernstudium.

Britta: Im letzten Frühjahr habe ich meinen Bachelor in Lebensmitteltechnologie

abgeschlossen, spätestens seitdem liegt meine Priorität 100% auf dem Sport. Jetzt studiere ich seit Herbst 2012 im anschließenden Master, jedoch ist das Studium auf Grund von vielen verpflichtenden Anwesenheitszeiten im Sommer schwierig. Im Winter sollte es dann neben der Saisonvorbereitung wieder etwas mehr voran gehen.

Karla, Britta: Nach der Saison ist vor der Saison: Wie vertreibt Ihr Euch den Winter, seid ihr auch mal hier im Süden anzutreffen bei Trainingscamps?

Karla: Unsere Saison geht ja noch bis Anfang November. Danach steht bei mir erst mal der Feldwebel-Lehrgang bei der Bundeswehr an und dann ist die Vorbereitung auf die kommende Saison schon wieder voll im Gange.

Britta: Den Großteil des Winter verbringen wir sowieso an unserer "Homebase" Stuttgart!

# VOLLEYBALL DVV-POKALFINALE 2014 FRAUEN UND MÄNNER



**SONNTAG, 02. MÄRZ 2014**

13.00 Uhr **Finale Frauen** • 15.30 Uhr **Finale Männer**

**GERRY WEBER STADION**  
HALLE / WESTFALEN  
Tickets: 05201-8180 • [www.gerryweber-world.de](http://www.gerryweber-world.de)

Änderungen vorbehalten

## Bundespokalsieger seit 2003 – Infos Fördersystem

Jahr	Ort/Verband	weiblich	männlich
2012	Erfurt/Thüringen	Hessen	Württemberg
2011	Dresden/Sachsen	Hessen	Bayern
2010	Neutraubling/Bayern	Hessen	Bayern
2009	Mönsheim/Württemberg	Bayern	Württemberg
2008	Hamm (Sieg)/Rheinland-Pfalz	Bayern	Bayern
2007	Niedernberg/Bayern	Bayern	Sachsen
2006	Rülzheim/Rheinland-Pfalz	Bayern	Sachsen
2005	Konstanz/Südbaden	Bayern	Bayern
2004	Bad Blankenburg/Thüringen	Bayern	Bayern
2003	Karlsruhe/Nordbaden	Bayern	Bayern

Die besten Platzierungen erzielten die NVV-Auswahlen mit 2. Plätzen im Jahr 2005 bei den Jungs und 2010 bei den Mädchen.

Bei den regionalen Bundespokalen treten die neun Süd-Landesverbände im Deutschen Volleyball-Verband (DVV) an. Dies sind: Bayern, Hessen, Nordbaden, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Südbaden, Thüringen und Württemberg. In den ersten beiden Jahren eines Jahrgangs spielen diese neun Verbände ihren Bundespokalsieger aus. Analog dazu findet im Nordbereich des DVV der Bundespokal Nord statt. Im 3. und 4. Jahr gibt es dann den gemeinsamen Bundespokal aller Landesverbände. Hier tritt dann für Baden-Württemberg nur noch eine gemeinsame Auswahl an.

Fördersystem in Nordbaden und Baden-Württemberg: Wir bieten motivierten und talentierten Jugendlichen die Möglichkeit, an unserer Leistungsschulung teilzunehmen. Die Förderung findet in den Nordbadischen Auswahlen (Kader) statt. Über

Lehrgangsmaßnahmen am Wochenende und Stützpunkttraining unter der Woche entwickeln wir die volleyballerischen und sozialen Fähigkeiten unserer Jugendlichen weiter. Wir setzen voraus: Spaß am Sport im Allgemeinen und am Volleyball im Besonderen sowie Bereitschaft zu besonderem Engagement: zusätzlich zum Vereinstraining auch regelmäßig am Kadertraining teilzunehmen. Fördersystem: Bezirkskader NVV, Verbandskader NVV, Landeskader Baden-Württemberg.

Lehrgangssystem:

Bezirkskader im 1. Jahr einen Tag im Monat; Bezirkskader im 2. Jahr ein Wochenende im Monat, Zielwettkämpfe Bezirkskadervergleiche mit Südbaden und Württemberg.

Verbandskader: Ein Wochenende im Monat und Ferienlehrgänge; Zielwettkämpfe Bundespokal Süd.

Landeskader Baden-Württemberg: Lehrgänge und Turniere im In- und Ausland; Zielwettkämpfe Bundespokale gegen 16 Landesverbände in Deutschland

## Die Förderung des Deutschen Volleyball-Verbandes

### Das Stützpunktssystem

Das zentrale Instrument der Nachwuchsförderung des Deutschen Volleyball-Verbandes sind die Bundesstützpunkte. In den Zentren Berlin, Frankfurt, Friedrichshafen und Kempfenhausen im männlichen Bereich, sowie Berlin, Dresden, Münster, Schwerin, Stuttgart und Vilsbiburg im weiblichen Bereich sollen die talentiertesten Spieler und Spielerinnen der jeweiligen Nachwuchsjahrgänge bestmöglich ausgebildet werden und die zukünftigen Nationalspieler/-innen und Olympiateilnehmer/-innen entwickelt werden.

Ein Großteil der aktuellen Nationalmannschaften der Frauen und Herren haben dieses System ebenfalls durchlaufen

### Die Ziele

- qualitative und quantitative Verbesserung des Trainingsprozesses  
das heißt: in einer möglichst guten altersgerechten Trainingsgruppe unter professioneller Anleitung so viel wie möglich zu trainieren, um sich optimal verbessern zu können

- athletische, taktische und technische Ausbildung  
das heißt: eine breit angelegte Ausbildung, die zunächst vor allem die körperlichen Voraussetzungen schafft, um die erhöhten Trainings- und Wettkampfumfänge leisten zu können

- langfristiger Trainingsaufbau  
das heißt: nicht der kurzfristige Erfolg ist entscheidend, sondern das Ziel langfristig die eigene Leistungsgrenze zu erreichen und nach oben zu verschieben. DENN: das Höchstleistungsalter im Volleyball liegt bei über 25 Jahren!

- Duale Karriere: Sport und Schule/Ausbildung  
das heißt: Sport UND Schule bzw. Ausbildung im Einklang zu bewältigen, ohne sich entscheiden zu müssen

### Die Zeitschiene

- im Sommer 2013 haben die ersten Athleten der Jahrgänge 97/98 bei den Jungs bzw. 98/99 bei den Mädchen an die Bundesstützpunkte gewechselt, um ihr Trainingsumfeld zu optimieren und die Vereinbarkeit von Schule und Leistungssport zu gewährleisten. Die Möglichkeit zum Wechsel bietet sich noch einmal im Sommer 2014.

- ab Januar 2015 beginnen die entscheidenden Wettkämpfe der Jugendnationalmannschaft mit der Qualifikation zur Jugend-Europameisterschaft. Den Abschluss der Nachwuchsförderung bildet die Junioren-Weltmeisterschaft im Sommer 2017.

Also packt es an und nehmt eure Karriere in die Hand!

## Volleyball-Historie TV Bretten

Volleyball kam um 1961 als Trainingsspiel nach Bretten, eigentlich nur deshalb, weil die alte Turnhalle beim Gymnasium für Faustball zu klein war. Nachdem Volleyball 1964 erstmals als olympische Disziplin für Damen und Herren zugelassen worden war, stieg die Beliebtheit des Spiels auch in Bretten weiter an. 1965 wurde dann im TV 1846 Bretten die Abteilung Volleyball unter Leitung von Siegmund Dörr gegründet, welcher zunächst auch als alleiniger Trainer fungierte.

Die Abteilung wuchs in den folgenden Jahren so schnell, dass 1972 nach den Olympischen Spielen in München eine einjährige Aufnahme Sperre erlassen wurde, weil der Ansturm der Interessenten für Volleyball in Bretten nicht aufzufangen war.

Erst im Jahr 1974 gab Siegmund Dörr den Trainerposten für die Herrenmannschaft an Klaus Rust ab und war fortan als Trainer in Bretten nur noch für die Damenmannschaften zuständig.

Als der Landesausschuss für Leistung Baden-Württemberg in diesen Jahren vier staatliche Fördergruppen im Volleyball für Nordbaden vergab, bekam der TV 1846 Bretten zwei davon. Bretten hatte also bereits früh eine

herausragende Position im Nordbadischen Volleyball-Verband.

Im Jahr 1974, als die Volleyballabteilung des TV 1846 Bretten ihr 10-jähriges Jubiläum feiern durfte, kam der damalige 1. Vorsitzende des NVV, Rolf Schwarztrauber aus Weinheim, nach Bretten, um bei einer Feierlichkeit die beiden Meistermannschaften zu ehren. Die Damen wurden badischer Meister und Aufsteiger in die Regionalliga Süd, die Herren badischer Meister und Aufsteiger in die Oberliga Baden-Württemberg.

Im Jahr 1978 wurden die Damen Meister in der Regionalliga Süd und Siegmund Dörr schaffte mit seinen Spielerinnen den Aufstieg in die 2. Bundesliga. Erst 1984 mussten die Spielerinnen diese Liga wieder verlassen und stiegen in die Regionalliga Süd ab. Im darauffolgenden Jahr musste man dann zum zweiten Mal in Folge absteigen und spielte nun in der Oberliga Baden-Württemberg. Die Herren erreichten im Jahr 1982 die Meisterschaft in der Oberliga Baden-Württemberg und spielten in der darauffolgenden Saison zum ersten Mal in der Regionalliga Süd.

Mit den Damen in der 2. Bundesliga und den Herren in der Regionalliga waren die Spielzeiten 82/83 und 83/84 im Bereich der aktiven Mannschaften damit auch die erfolgreichsten Jahre in der bisherigen Geschichte der Abteilung Volleyball des TV 1846 Bretten. In diesen Jahren gab es in Bretten bis zu vier aktive Damenmannschaften und bis zu fünf aktive Herrenmannschaften.

Abteilungsleiter Siegmund Dörr, der bereits seit 1969 im NVV als Sportwart und lange Zeit auch als Trainer der weiblichen



Badenligaspiel 1980-81.

NVV-Auswahlmannschaften für die Belange der Nachwuchsförderung verantwortlich war, veranstaltete 1985 zum ersten Mal das Internationale Jugendturnier zum Jahresende in Bretten. Von Anfang an trafen hier Auswahlmannschaften und leistungsstarke Vereinsmannschaften der an die Alpen angrenzenden Länder aufeinander. Neben den deutschen Bundesländern Baden-Württemberg und Bayern sind dies Teams aus Italien, der Schweiz und aus Österreich. Natürlich sind inzwischen aber auch Mannschaften aus allen Ecken Deutschlands vertreten. Bis heute wird das Turnier immer zwei Tage lang am Wochenende vor Weihnachten auf bis zu neun Spielfeldern ausgetragen, 2012 konnte das traditionsreiche Turnier bereits zum 27. Mal stattfinden.

Der TV 1846 Bretten war immer wieder mit Jugendmannschaften sowohl im weiblichen als auch im männlichen Bereich auf regionalen (süddeutschen) sowie auch deutschen Meisterschaften vertreten und ist dies im weiblichen Bereich heute immer noch.

Bretten stellte zahlreiche gute Spielerinnen und Spieler in den Nachwuchs-Kadermannschaften. Selbst die Brettener Schulen profitierten von den TV-Spielerinnen und Spielern durch gute Platzierungen bis hin zu den deutschen Finalkämpfen bei „Jugend trainiert für Olympia“.

Noch länger etabliert als das Jugendturnier ist unser Internationales Turnier für Damen- und Herrenmannschaften. Im vergangenen Jahr wurde dies bereits zum 42. Mal in Bretten ausgetragen.

Hier treffen sich inzwischen Damenmannschaften in zwei Kategorien bis zur Regionalliga und die Herren bis zur Verbandsliga zu hochklassigen Spielen. Auch dieses Turnier

ist bei vielen teilnehmenden Vereinen immer wieder fest im Terminkalender vorgemerkt und findet regelmäßig am letzten Wochenende der Sommerferien unseres Bundeslandes Baden-Württemberg für zwei Tage auf bis zu neun Spielfeldern statt.

Bis 1998 konnten sich die Brettener Damen und Herren immer in Spielklassen rund um Oberliga und Regionalliga auf konstant gutem Niveau behaupten. Dann machte sich zunächst bei den Herren der Mangel an geeignetem Nachwuchs in ausreichender Anzahl bemerkbar. Somit musste auch die Zahl der gemeldeten Herrenmannschaften in den Folgejahren immer weiter reduziert werden. Die Herren stiegen zunächst von der Oberliga in die Verbandsliga ab. Es gab 1999 nur noch zwei Herrenmannschaften, welche bis 2001 in der Verbands- bzw. Landesliga spielten. Dann gab es bei den Herren



Jugendturnier: Seit 1985 durchgehend bis heute!

einen neuen Schub, beide Teams wurden Meister und Aufsteiger. Die Herren 1 spielten danach erneut in der Oberliga, die Herren 2 in der Verbandsliga, es wurde sogar wieder eine dritte Herrenmannschaft gemeldet. Aber bereits im Folgejahr waren erneut nur zwei Herrenteams am Start, die Herren 1 beendeten die Saison auf dem letzten Tabellenplatz und 2003/2004 trafen beide Herrenteams in der Verbandsliga aufeinander.

2004/2005 war nur noch eine Herrenmannschaft in der Verbandsliga gemeldet, danach endet vorerst die Geschichte der aktiven Herrenmannschaften beim TV 1846 Bretten. Auch männlichen Nachwuchs bildet Bretten zur Zeit mangels ausreichender Nachfrage nicht mehr aus. Vertreten sind die Herren aber bis heute mit ehemaligen Spielern bei verschiedenen Altersklassen der Senioren. Hier werden doch immer wieder beachtliche Erfolge bis zu den Süddeutschen Meisterschaften errungen.

Über die Jahre besser gehalten hat sich der weibliche Bereich beim TV 1846 Bretten. Von 1996 bis 2008 konnte sich die erste Damenmannschaft, bis auf einen einjährigen Abstecher in die Verbandsliga 2003, immer in der Oberliga behaupten.

Bis 2011 spielte Bretten in der Verbandsliga, nach dem unglücklichen Abstieg in die Landesliga erfolgte 2012 aber der sofortige Wiederaufstieg. Aber auch den Damen fehlt der geeignete Nachwuchs. Wir können feststellen, dass die Jugendlichen sich leider immer früher vom aktiven Sport verabschieden und anderen Interessen nachgehen.

Wenn man die Zahlen im Volleyball allgemein ansieht, dann ist dieser Trend durchaus auch landes- und bundesweit zu erkennen. Anderen Wettkampfsportarten geht das ganz ähnlich, ein Trend der Zeit. Vor allem im männlichen Bereich verschwinden im Hallenvolleyball immer mehr Mannschaften sowohl im Jugend- als auch im Erwachsenenbereich. Aber wir haben hier in Bretten immer wieder

ehemalige Spielerinnen, die ebenso wie die Herren bei den verschiedenen Altersklassen der Seniorinnen oft gute Erfolge bis zu den Süddeutschen Meisterschaften erzielen können.

Dank guter Nachfrage gerade bei den Jüngsten und durchgehend guter Nachwuchsarbeit unseres Trainerteams arbeiten wir natürlich weiterhin an einer positiven Entwicklung in den Bereichen Nachwuchsförderung und der aktiven Damenmannschaften. Wir können nach wie vor unsere Damenmannschaften zum größten Teil aus dem eigenen Nachwuchs auffüllen und sind somit im weiblichen Bereich noch nicht von dem Phänomen „Spielgemeinschaft aus Mangel an eigenen Spielerinnen“ betroffen, welches inzwischen durchaus viele auch ehemals etablierte Vereine trifft.

In der aktuellen Spielsaison 2013/2014 ist der TV 1846 Bretten mit zwei engagierten Damenmannschaften in der Verbands- und der Bezirksliga vertreten. Wir haben zwei Nachwuchsmannschaften in der Jugendrunde Süd gemeldet und in allen Kategorien U13 bis U20 weiblich sind wir in der NVJ-Verbandsliga, der höchsten Spielklasse der Nordbadischen Volleyball-Jugend, vertreten. Darüber hinaus haben wir eine weitere Mannschaft der weiblichen U13 in der Turnierrunde gemeldet und sind mit mehreren Teams bei den U12 Spieltagen vertreten. In der weiblichen Nachwuchsarbeit sind wir also immer noch gut aufgestellt und können somit als TV 1846 Bretten positiv die nächsten 50 Jahre im NVV beginnen.

## Macher im TV Bretten



**Siegmund Dörr**

Bretten, geb. 26.03.1942, Motor der Erfolge der Brettener Volleyballdamen bis zur 2. Bundesliga. Seit 1969 für 25 Jahre als Sportwart des NVV bis 1994 für die Belange der Nachwuchsförderung zuständig. Viele Jahre davon gleichzeitig auch als Trainer für die weiblichen NVV-Auswahlen verantwortlich. Etliche hervorragende Platzierungen bei Bundespokalen fielen in seine Amtszeit. Er war 1993 maßgeblich an der Gründung der „ARGE Leistungssport Volleyball in Baden-Württemberg“ beteiligt. Er veranstaltete 1985 das erste Jugendturnier zum Jahresende in Bretten. 2012 fand dann die 27. Auflage dieses Turniers statt, Siegmund Dörr war ununterbrochen für die Organisation verantwortlich. Im Jahre 1994 wurde er zum 3. NVV-Ehrenmitglied ernannt.



Wieder in der Verbandsliga!

## Partner TV Bretten



Baustellenschild, DIN A4 (297 x 210 mm)



Salzhofen 1 · 75015 Bretten  
Telefon (07252) 2330 · Fax (07252) 78270



## Anzeige City Druck

# DVJ Integrationsprojekt

## Programm

"Integration durch Sport" ist ein Programm des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Es wird auf Landesebene eigenverantwortlich von Landes- und Regionalkoordinatoren umgesetzt, die die Sportvereine, Netzwerkpartner und freiwillig Engagierten an der Basis in ihrer Integrationsarbeit konzeptionell, planerisch und organisatorisch unterstützen.

Das Bundesministerium des Innern (BMI) und das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) stehen dem Programm als Zuwendungsgeber und Partner im fortlaufenden Prozess der Programmoptimierung begleitend zur Seite.

## Zielsetzung

Die Zielsetzung des Programms ist es, die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund am gesellschaftlichen Leben zu stärken und damit auch an sportweltlichen Teilnahme- und Teilhabestrukturen. Dabei sind die Respektierung und Wahrung kultureller Vielfalt beim gleichzeitigen Anspruch aller, sich an rechtsstaatlichen und demokratischen Grundpositionen zu orientieren, von zentraler Bedeutung. Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt auf bislang im Sport unterrepräsentierte Gruppen, wie zum Beispiel Mädchen und Frauen, Personen im mittleren Erwachsenenalter, Ältere sowie sozio- Benachteiligte.

Seit mehr als 20 Jahren setzen wir uns für das Zusammenwachsen der Menschen in unserem Land ein. „Wir“: Das sind in erster Linie eine Bundeskoordination, 16 Landeskoordinatoren und über 750 Stützpunktvereine.

Sie schaffen Begegnung, sie schaffen Bewegung, sie betreiben Integration durch Sport, in tausenden Maßnahmen jährlich. Da sind spezielle Vereinsangebote für Menschen mit Migrationshintergrund, da ist die Kontaktaufnahme per mobile Fußball- oder Skateranlage; da steht ein Stefan-Raabtaugliches Thema wie Gorodki neben interkulturellen Trainings, die still, aber stark wirken. Erfahren Sie, was wir vorhaben und was wir leisten, für Vereine, Verbände und für die Sport-interessierten Menschen in Deutschland!

## Vereinsförderung

Geteilter Spaß am Spiel, gemeinsam erprobte Anstrengung ermöglichen Begegnung, die über den Schlusspfiff hinaus trägt. Das Programm „Integration durch Sport“ baut auf diesen Effekt. Ihn zur Entfaltung zu bringen, ist die anspruchsvolle Aufgabe der Stützpunktvereine.



„Integration durch Sport“ unterstützt die Vereine finanziell, ebenso wie durch Beratung und Qualifizierung ihrer Mitarbeiter/innen. Dafür müssen sie folgende Ansprüche erfüllen:

- Akzeptanz der Programmziele
- Integrationsorientierte Angebote und Maßnahmen
- Regelmäßige Zusammenarbeit mit dem Programm
- Zugehörigkeit zu einem der Landesverbände im DOSB

## Qualifizierung in den Sportvereinen und Verbänden

- Qualifizierungsmaßnahmen der hauptberuflichen sowie der freiwillig engagierten Mitarbeiter/innen in den bundesweit etwa 750 Stützpunktvereinen
- Interkulturelle Sensibilisierung in Vereinen und Mitgliedsverbänden des DOSB durch die Qualifizierung „Sport interkulturell“

## Beratung der Sportvereine und Netzwerkpartner

- Entwicklung netzwerkorientierter Gesamtkonzepte
- Begleitung bei der inhaltlichen Planung und organisatorischen Umsetzung von Integrationskonzepten
- Unterstützung bei der Vernetzung mit anderen Trägern und Akteuren der Integrationsarbeit
- Hilfe bei der Akquise von Drittmitteln und

der Entwicklung nachhaltiger Finanzierungsstrukturen

## Netzwerkarbeit

Netzwerke sind ein wichtiger Bestandteil der Programmstruktur und notwendige Voraussetzung für eine umfassend angelegte Integrationsarbeit. Sie bündeln Ressourcen, bieten Möglichkeiten zum Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Netzwerkpartnern sowie zur Entwicklung gemeinsamer neuer Ideen und Projekte.

Um die Perspektive derer, die wir verstärkt für den Sport gewinnen wollen, in die Gestaltung unserer Konzepte einfließen zu lassen, ist der Austausch mit Migrantenorganisationen von enormer Bedeutung.

## Wichtige Netzwerkpartner des Programms sind zudem:

- kommunale Einrichtungen und Behörden (z.B. Polizei, Sozialamt, Sportamt)
- Bildungseinrichtungen (z.B. Schule, Kindergarten, Sprachkursträger)
- soziale Einrichtungen (z.B. Wohlfahrtsverbände, Kirchen)
- Sportorganisationen

★ BEACHVOLLEYBALL ★



### Brink-Reckermann

Olympiasieger 2012 - Limited Edition  
„Sensationeller Beachvolleyball und tolles Design,  
welches uns an die früheren Erfolge mit dem V.S.  
200 erinnert. Wir haben uns gefreut, dass dieser Ball  
unseren Namen trägt“.

FIVB  
2012



### Sand Classic

Mikasa Beachvolleyball für Schule und Freizeit  
Für hervorragenden Grip und sehr angenehmen Ball-  
kontakt sorgt die weiche Ball-Oberfläche aus speziellem  
Schwammstoff-Material. Der Sand Classic ist formstabil,  
schlagstark und 100% wasserfest.

★ NEU  
2013

★ VOLLEYBALL ★



### MVA 1,5 DE

Mini-Hallenvolleyball Team Deutschland  
Fertig für Frauen Europameisterschaft 2013  
in Deutschland.

Nationalteam  
DEUTSCHLAND  
EURO  
2013

**Mikasa**  
IN GERMANY BY  
**HAMMER SPORT AG**

Bezug nur über den einschlägigen Fach- und Spezialversandhandel!  
HAMMER SPORT AG, Vom-Liebig-Straße 21, D-89231 Neu-Ulm

Fon: 0731-974 88-0  
Fax: 0731-974 88-40

[www.mikasa.de](http://www.mikasa.de)  
[www.hammer.de](http://www.hammer.de)